



Mit Unterstützung von:

Chalet Paradise Beach 61, Viale Europa 31, San Benedetto del Tronto (AP), Italien

Der Autor bedankt sich bei **Dirk Löffler** für seine Unterstützung bei der deutschen Fassung.

© 2019 Multimage
via Desiderio da Settignano 11
50135 Florenz
Italien

www.multimage.org
info@multimage.org

Gedruckt in Deutschland
auf Recyclingpapier von WirMachenDruck
Oktober 2019

ISBN 9788832262032





Max

STEFANO MONTANARI

DIE HERAUSFORDERUNG

ILLUSTRIERT VON ARIANNA OPERAMOLLA



Azadi



Karim

Für **Elisa** und **Luca, Ludvik** und **Max**
und alle anderen **Kinder**,
verbunden mit dem Wunsch, dass ihr nie zu
spielen aufhören werdet.

Für alle **Erwachsenen**,
in der Hoffnung, dass sie das Kind in sich ein
wenig bewahren können.



Schatten



Lucia



Toni

VN-KINDERRECHTSKONVENTION

Artikel 31

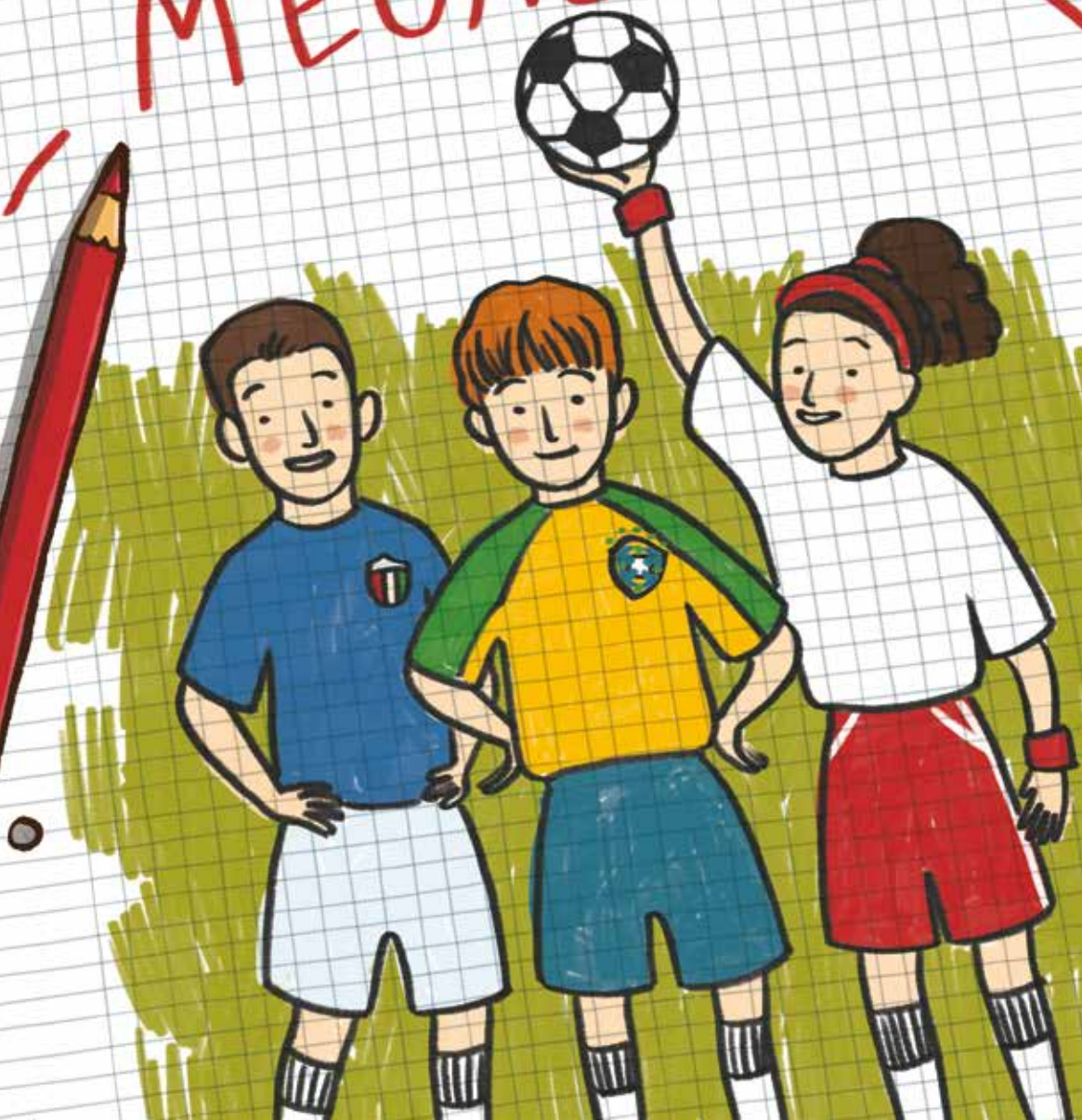
1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf **Ruhe** und **Freizeit** an, auf **Spiel** und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

2. **Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben** und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Mein Name ist Max, und wie jeden Nachmittag nach der Schule treffe ich mich auch an diesem heißen Montag Ende Juni mit Toni und Lucia im Stadtpark. Er ist mein Lieblingsort in der Stadt. Schließlich gibt es in Surembo nicht viele andere interessante Orte, außer Mariolinos Kiosk, der immer meine Lieblingscomics beiseitelegt, und Francas Bäckerei, die die besten Pizzas der Welt macht. Der Park schlägt sie jedoch alle: Hier habe ich gelernt, Fahrrad zu fahren, Drachen steigen zu lassen und auf Bäume zu klettern. Von Zuhause bin ich in fünf Minuten mit dem Fahrrad hier. Ich durchquere Surembo auf einem Radweg entlang eines Bachs und brette dann eine Allee aus Kirschbäumen bis zum Eingang des Parks hinunter. Wenn die Kirschbäume blühen, ist es, als würde ich durch ein riesiges Eis mit Schlagsahne fahren. Am besten gefällt mir im Park der Bolzplatz, der von Kiefern umgeben ist, die so hoch sind wie vierstöckige Häuser. Es ist eigentlich nur eine Lichtung mit einem Aschenplatz, auf dem zwei wackelige Holztore stehen, aber für mich ist es das schönste Stadion der Welt. Hier spielen wir bis nach Sonnenuntergang, solange wir den Ball noch sehen können. Wir nennen uns die Surembo Megastars. In Wirklichkeit kennt uns außerhalb von Surembo niemand, und ich glaube,



SUREMBO MEGASTARS





MAX, 11!

dass viele Leute meine Stadt nicht einmal auf der Landkarte finden würden. Aber mit diesem Namen fühlen wir uns einfach unbesiegbar. Wir haben keine offiziellen Trikots, jeder kommt, wie er will, und jeder kann in unserer Mannschaft mitspielen. Ich spiele oft mit dem brasilianischen Trikot, Toni wird sich nie vom italienischen trennen, während Lucia immer ein weißes T-Shirt trägt. Sie sagt, sie mag es, einfach nur zu spielen, ohne zu irgendeinem Land zu gehören. Wir drei sind bei jedem Spiel der Surembo Megastars dabei, und immer wieder andere Kinder komplettieren unsere Mannschaft. Gestern zum Beispiel haben wir eine sehr lange Partie gespielt, Erwachsene und Kinder zusammen. Das war ein wunderbares Geschenk zu meinem elften Geburtstag! Meine ganze Klasse ist gekommen und wir haben von morgens bis zum Sonnenuntergang gespielt. Mama hatte einen rechteckigen Kuchen mit grünem Marzipan für das Gras und weißem für die Linien und Tore gebacken. Obendrauf standen elf Kerzen in der Form von Fußballern. Ich pustete zehn Kerzen mit einem Atemzug aus und ließ den Torwart dann noch für einige Sekunden brennen. Torwart ist meine Lieblingsposition und ich wollte, dass Papa noch ein Foto von mir mit der letzten brennenden Kerze und

den neuen Torwarthandschuhen macht, die ich als Geschenk bekomme habe. Es war ein tolles Fest und ich wünschte mir, es würde niemals enden. Heute jedoch ist die Freude verschwunden, genauso wie die Kerzen. Und das alles nur wegen Ballstecher.

„**K**omm schon, Max, denk nicht darüber nach“, sagt Lucia, während sie ihr Fahrrad abstellt.

„Ich kann es einfach nicht glauben, dass wir in ein paar Tagen nicht mehr hier spielen dürfen“, sage ich mir, während mein Blick sich auf die Bäume des Parks legt, die uns an so vielen glücklichen Tagen in aller Stille zugeschaut haben.

„Dieser Ballstecher... den würde ich am liebsten umbomben!“, ruft Toni, und macht den Schuß eines echten Torjägers nach. Toni macht nie einen daneben: Jedes Mal, wenn er schießt, geht der Ball aufs Tor, und ich habe nie gesehen, dass er einen Elfmeter verschießt. Deshalb wollen ihn auch alle in ihrem Team haben. Aber was ich an meinem Freund am meisten mag, ist seine Fantasie. Zum Beispiel war er es, der dem Bürgermeister den Spitznamen Ballstecher gab, als wir erfuhren, dass dieser den Bau eines Parkplatzes auf unserem Fußballfeld genehmigt hatte. „Wofür brauchen wir hier einen Parkplatz?“, frage ich,



als ich den Bagger sehe, der ein paar Meter entfernt geparkt ist. „Surembo ist so klein, dass nur wenige Autos unterwegs sind!“

„Mein Vater sagt, dass Ballstecher den Bau will, um sich zu bereichern“, sagt Lucia. „Er bekommt viel Geld für den Bau, und sogar noch mehr, um den Parkplatz zu betreiben.“ Lucia ist immer gut informiert. Wir nennen sie Radio Surembo, weil sie alles weiß, was in der Stadt passiert. Jeden Tag hört sie Nachrichten und bringt eine Zeitung mit in die Schule. Sie war es, die uns sagte, dass der Bau des Parkplatzes bald beginnen würde.

„Leute, wir müssen etwas tun“, erwidere ich.

„Was meinst du?“, fragt Toni.

„Ich weiß nicht... irgendwas... Wir können nicht hier bleiben und zugucken, wie sie unser Fußballfeld zerstören!“

„Lass uns eine Demonstration mit unseren Eltern organisieren!“, schlägt Lucia vor.

„Tolle Idee! Treffen wir uns in der Schule und besetzen den Park!“, schlägt Toni vor, der immer nach Ausreden sucht, um nicht in die Schule zu gehen.

„Sie werden nie auf uns hören!“, sage ich kopfschüttelnd. „Dem Bürgermeister ist es egal, wenn der Park verschwindet. Und unsere Eltern sind zu

beschäftigt mit ihrer Arbeit, um zu demonstrieren.
Nein, wir brauchen eine andere Idee, die Idee des Jahrhunderts.“

Wir schweigen ein paar Minuten, während wir unsere Fußballschuhe und die Trikots anziehen. Wenn es um die Idee des Jahrhunderts geht, dann gibt es keine halben Sachen: Entweder finden wir sie und retten unseren Bolzplatz oder wir verlieren ihn für immer.

„Warum fordert ihr den Bürgermeister nicht heraus?“, ruft eine Stimme hinter uns. Wir drehen uns um und sehen Eichhörnchen. So nennen wir den kleinen, robusten Mann mit der Kartoffelnase, der jeden Nachmittag in den Park kommt und sich an die Äste der Bäume hängt, um Turnübungen zu machen. Wenn wir neben das Tor schießen, flitzt er manchmal unglaublich flink hinter dem Ball her.

„Entschuldigung... was meinen Sie?“, frage ich leise, ein wenig eingeschüchtert.

„Ihr könntet den Bürgermeister zu einem Fußballspiel herausfordern. Wenn ihr gewinnt, wird kein Parkplatz mehr gebaut.“

„Mir gefällt die Idee!“, erklärt Lucia, die immer die erste ist, wenn es um schwierige Herausforderungen geht.

„Immer mit der Ruhe“, rufe ich, um die allgemeine Begeisterung ein wenig zu bremsen. „Ballstecher wird